

# Enztal-Blatt

Amtsblatt für Wildbad  
Anzeiger und Tagblatt für das obere Enztal.



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
Bezugspreis M. 3.30 vierteljährlich, M. 1.10 monatlich;  
durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk M. 3.30,  
im sonst. inländischen Verkehr M. 3.40 u. 30 Pf. Postbestellg.  
Anzeigenpreis: die einpaltige Zeile oder deren  
Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Kellameizen  
60 Pfg., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif.  
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Anzeigenannahme in Wildbad in der Expedition Wilhelmstraße 99; in Calmbach Hauptstraße 109. Fernsprecher Nr. 22.

Druck und Verlag der Wildbader Verlagsgesellschaft u. Buchhandlung; Schriftl.: Th. G. G. beide in Wildbad.

Nr. 219

Samstag, den 27. September 1919

Jahrgang 58

## Sonntagsgedanken.

Das ist ewige Jugend, daß immer Kräfte genug im Spiele sind und wir uns gern erhalten in Lust und Arbeit.  
Hölderlin.

## Wochenrundschau.

Die Nationalversammlung ist am den 30. September nach Berlin einberufen worden. Endlich wieder in Berlin! Die Verlegung der verfassunggebenden Körperschaft nach der Residenzstadt Weimar was nicht bloß deswegen erfolgt, weil es in der Reichshauptstadt nach dem Zergerbenstand der Viehwirtschaft nicht mehr geheimer war, sondern auch weil das Reichstagsgebäude aus gesundheitlichen, sogar die kostbaren Lederbezüge der gewöhnlichen und der bevorzugten Sitzgelegenheiten waren den nicht mehr ungewöhnlichen Weg gegangen. Jetzt soll so leidend wieder Ordnung geschaffen sein. Für manches verlorene Schöne wird aber der Kriegsjahr die Stelle behaupten. Doch darüber können die Vollsöhne sich hinwegsetzen, wenn sie am nächsten Dienstag wieder in den Wahlbau einziehen, der ihren Jorden geweiht ist, froh daß der Notbehelf in Weimar ein Ende hat, denn Theater ist eben doch Theater. Wichtiges gibt es bis zu den Neuwahlen, die im nächsten Vortragsjahr stattfinden sollen, zu beraten und zu beschließen. Von der Steuerreform sprechen noch die Hauptfinanzgelehrten, verschiedene soziale Gesichtspunkte hatten der Erledigung und die leidige Frage des Abbaues der Preise dürfte auch wieder aufs Tapet kommen. Das ist der wundervolle Punkt. Jetzt hat weder das Reichsernährungsministerium noch das Reichswirtschaftsministerium ein Mittel entdeckt, wie dem Unheil abzuhelfen sei und jeder ernstliche Abgeordnete — und einseitig sind sie doch alle — wird wissen, daß man mit Preisbegrenzung, Agitation der Teuerung nicht mit dauerndem Erfolg zu Leibe rücken kann. Die Ursachen sind zu tief liegend und aus einem zu weiten Boden erwachsen, als daß die Maßnahmen der Verordnung sie wirksam erfassen könnten. Solange unsere Valuta nicht einen sehr jählbaren Stand noch oben tut, wird alle Arbeit in der Richtung Stillstand bleiben. Die Valuta hat sich ja in der vergangenen Woche etwas erholt, aber was will es bedeuten, wenn die Reichsmark statt 12 Pfg. nur wieder 22 Pfg. im Ausland gilt? Auf die ohnehin ins Widersichtige getriebenen Warenpreise des Auslands haben wir dank der Valuta immer noch mehr als das Vierfache draufzuliegen: wie soll man da zu billigeren Preisen kommen, von der Wirksamkeit der edlen Silberzunahme ganz abgesehen. Es wurden für schwebendes, bidgelbes Petroleum, das aus Vorkäufen der amerikanischen Besatzungszone stammen soll, ein Preis von 3 Mark für das Liter verlangt. Es gibt nur ein Mittel, das kann man nicht oft genug wiederholen, wenigstens erträgliche Preise zu schaffen, und das ist die höchste Arbeit: die Valuta der Arbeit läßt sich nicht herabdrücken wie die des Papiergeldes, sie behält ihre Kaufkraft unter allen Umständen und mit ihr können wir sozusagen al pari unseren Bedarf vom Ausland bezahlen. Erfreulicherweise kann man feststellen, daß die Arbeit sich gerade hat, man merkt dies z. B. an der Kohlenförderung im Ruhrgebiet, die am über 25000 Tonnen im Tagesdurchschnitt gestiegen ist. Nur schade, daß man gerade von diesem so wichtigen Fortschritt noch so wenig spricht. Trotz der gesteigerten Kohlenförderung ist im Lande der Kohlenmangel größer denn je und die Gaspreisen nehmen zu ebenso wie die Kohlenpreise. Es fehlt an Eisenbahnmateriale, um die Kohlen abzuführen und diese werden auf den Lagerplätzen der Kohlenbergwerke aufgeschüttet — oder nach Frankreich verkauft. Sollte man es für möglich halten? Täglich gehen 15 000 Tonnen Friedensvertragskohlen seit einiger Zeit nach Frankreich, obgleich der Friedensvertrag noch gar nicht perfekt ist und obgleich die Feinde uns noch gar nicht so behandeln, als ob Frieden geschlossen wäre. Und außerdem sind 500 000 Tonnen Kohlen aus dem Ruhrgebiet — die Bergwerke des Saargebietes werden ja schon lange von den Franzosen ausgebeutet und kommen für uns nicht mehr in Betracht — an Frankreich verkauft worden. Die Transporte nehmen natürlich auch unser Eisenbahnmateriale in Anspruch, und da ist es kein Wunder, wenn für unsere eigenen Bedürfnisse keine

hältnissen war es doch wohl nicht das Richtige, durch diese Kohlen die Valuta zu heben, denn was wir auf der einen Seite hereinbekommen, verlieren wir doppelt auf der andern. Auch der oberflächlichste Blick ins gewerbliche Leben kann einen überzeugen, welchen Schaden die unruhlichen und sich verschärfenden Strom- und Gaspreisen anrichten, gar nicht zu reden von der Störung der Druckerarbeiten und der Verkehrsbehinderung durch die Eisenbahnstärkung.

In der letzten Zeit ist wieder von einer Umbildung der Reichsregierung die Rede gewesen. Daran ist sicher etwas Wahres, sofern das Bestreben besteht, die Regierung durch Wiederbeziehung der demokratischen Partei auf eine breitere Grundlage zu stellen. Aber die demokratische Partei stellt ihre Bedingungen, aber die, wie es scheint, noch keine Einigung erzielt ist. Sie wünscht nach Blättermeldungen gewisse Garantien oder Richtungsänderungen in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung, sowie in betreff der auswärtigen Politik, soweit man von einer solcher derzeit sprechen kann. Von den Ministerposten soll die Partei im Falle ihres Wiedereintritts in die Regierung das Reichsfinanzministerium mit der Vizelanzlerschaft und das Reichsministerium des Innern — die beiden wichtigsten Posten — beanspruchen. Ob das zutrifft und ob auch sonst Personalveränderungen zu erwarten sind, wie Gerüchte wissen wollen, kann vorläufig dahingestellt bleiben, jedenfalls drängen die Verhältnisse zu einer Entscheidung, die nach dem Zusammentreten der Nationalversammlung nicht mehr allzulange auf sich warten lassen dürfte.

Innerhalb der bayerischen Regierung, die sich aus Mitgliedern der Mehrheitssozialdemokratie, des in Bayern sehr starken Zentrums und der demokratischen Partei zusammensetzt, die also auch eine sogenannte Koalitionsregierung ist, machten sich in letzter Zeit Reibungen bemerkbar, d. h. schon länger bestehende, in der Hauptsache auf die Schulfrage zurückzuführende Unstimmigkeiten fanden zunächst in einer Fehde der Parteipresse ihren Ausdruck. Von sozialdemokratischer Seite wurde gesagt, wenn das Zentrum mit der Lage nicht einverstanden sei, so möge es an die Spitze der Regierung treten und die Verantwortung übernehmen. Das führende Zentrumsglied erwiderte, es falle dem Zentrum nicht ein, jetzt die Verantwortung zu tragen, das möge denen überlassen bleiben, die die Lage geschaffen haben. Darauf führte das sozialistische Blatt Beschwerte, daß die Stellung der Sozialdemokratie durch die Angriffe aus den bürgerlichen Parteien heraus so erschwert werde: sie könnten noch einmal an der Mitarbeit der Sozialdemokratie froh sein. Daß die Lage zugeführt ist, geht auch aus dem Schlußteil in München hervor. Am 22. September sollten die neugegründeten Simultananstalten (Schulen ohne konfessionellen Charakter) eröffnet werden. Aber in der Vorstadt Haidhausen erschienen so wenige Kinder, daß der Unterricht nicht begonnen werden konnte. In einer andern Schule fehlten von den 1500 Kindern über 1000. Die Eltern ließen sie nicht in die Simultanstule gehen. Das hat nun eine große Erregung auf beiden Seiten hervorgerufen. Es wird mit den Eltern verhandelt, eine Einigung ist aber noch nicht erzielt.

Zu gleicher Zeit brach auch in dem Staat Gotha ein Schulstreik aus. Die Landesregierung, die aus Unabhängigen Sozialisten besteht, hatte verfügt, daß in den Schulen das Gebot zu unterlassen sei, daß religiöse Schulfeiern nicht mehr stattfinden dürfen, daß in anderen Unterrichtsfächern kein religiöser Verstoß behandelt und daß im Religionsunterricht keine Hausaufgaben mehr gegeben werden dürfen. Die bescheidenen Schulmänner wurden in ihres Amtes entsetzt und an ihre Stelle trat das Mitglied der Regierung, Jacobi, der den Erlaß herausgab und hatte, der aber selbst nicht Schulmann ist. In der Bevölkerung, besonders auf dem Lande, erhob sich scharfer Widerspruch. 50 Schulvorstände legten bei der Landesregierung Protest ein und ein Ausschuss der Eltern war die sich an die Reichsregierung wandte und verlangte auf Grund der Verletzung Gewissensfreiheit für die Kinder und geeignete Schritte zur Aufhebung des Erlasses. Die Kinder wurden aber von den Eltern vom Schulbesuch zurückgehalten. Nach der „Gothaischen Zeitung“ wurde Jacobi nach Berlin berufen, um sich wegen seines Erlasses zu verantworten.

Ueber die Vorgeschichte des Weltkriegs hat die Enthüllung aus den Wiener Geheimakten eine bligartige Beleuchtung geworfen. Im Auftrag der neuen österreichischen Regierung hat Dr. Gooß die diplomatischen Aktenstücke jener Zeit bearbeitet und das Ergebnis ist einem Notbuch veröffentlicht worden. Wir alle haben von Anfang an gewünscht, daß Deutschland den Krieg nicht gewollt hat. Aber den zwingenden Beweis dafür auch anderen zu liefern, war mangels ausreichenden Aktenmaterials nicht möglich. Denn die deutschen Dokumente — abgesehen von den Fälschungen Eiseners — schlummerten in den Archiven. Nun hat Wien den Schleier gelüftet. Es ist jetzt erwiesen, daß der angebliche Kronrat in Potsdam, in dem nach englischer Behauptung der Krieg beschlossen worden sei, niemals stattgefunden hat, daß dieser Rat vielmehr ein Ministerrat in Wien war, und die Verantwortung trifft nicht Deutschland, sondern Männer aus jenen Nationalitäten, die nach dem Zusammenbruch der habsburgischen Monarchie von der Entente zu Lasten Deutschlands und Oesterreichs freigesprochen worden sind. Das sind der tschechisch-magyarisch „orientierte“ Berchtold, der Pole Bilinski und der Kroate Tuzila. Diese ehemaligen Minister wollten den Krieg mit Serbien. Deutschlands Schuld besteht nur darin, daß es eine Regierung hatte, die der Lage auch nicht im geringsten gewachsen war. Wie im Habsburger Reich das jetzt bestrafte Deutsch-Oesterreich nicht die Führung hatte, so lag die Führung im Zweibund — von einem Dreibund konnte man ja damals schon kaum mehr reden — nicht bei Deutschland, sondern bei der habsburgischen Diplomatie. Es ist jetzt erwiesen, daß die deutsche Regierung zwar dem Bundesgenossen freie Hand ließ für die Sühne des Mords von Sarajewo, daß sie aber das scharfe Wiener Ultimatum an Serbien nicht gefannt hat und daß sie sich vollkommen im Unrecht über die Beschlüsse der Wiener Regierung, die nicht nur auf eine Sühne des Mords, sondern auf die endgültige Ausschaltung Serbiens durch einen Krieg abzielten. All dies hat man vor Deutschland geheim gehalten, „um Berlin nicht kopfsagen zu machen“, wie der ungarische Ministerpräsident in jenem Ministerrat sagte. Man war sich also in Wien wohl bewußt, daß Kaiser Wilhelm das scharfe Vorgehen gegen Serbien nicht gutheißen würde. Als nach der Kriegserklärung an Serbien der Vorschlag des englischen Ministers Grey anstand, die Streitfrage auf einer Staatenkonferenz zu sichten, da gab Berchtold, trotz des dringenden Rats von Berlin, den Vorschlag nachzunehmen, zunächst keine Antwort, und als er sie gab, geschah es in einer Form, die einer Ablehnung gleichkam.

Freilich wäre es nicht gerecht, Berchtold und seines Kollegen die alleinige Schuld aufzubürden. Nach der ungelungen Kündigung des deutsch-russischen Rückversicherungsvertrags, nach der Entlassung Bismarcks, stand Deutschland ohne organische Eingliederung zwischen seinen Nachbarn im Westen und Osten. So geriet es in die Abhängigkeit der österreichisch-ungarischen Politik, die auf dem Balkan und gegen Rußland ihre Interessen zwar mit Hilfe des starken Deutschlands im Rücken verfolgte, aber ohne jede sonstige Rücksicht auf dieses. Auf der anderen Seite wurde der Zusammenschluß Englands und Frankreichs mit Rußland geradezu herausgefordert. Bei alledem wird aber die Schuld der Entente am Krieg nicht aus der Welt geschafft. Von dem Nachdruck Frankreichs braucht man nicht zu reden; aber auch die Kriegslüsterheit Rußlands mit dem Endziel Konstantinopel war eine offenkundige Sache und die Mobilmachung im Juli oder eigentlich schon einige Monate vorher, als Truppen aus Sibirien nach Polen gelegt wurden, ist ein schlagender Schuldbeweis. Von England kann nicht die Verantwortung weggenommen werden, daß es die durch Deutschlands Ungeheißer entstandene günstige Gelegenheit seit 1902 planmäßig ausbaute, um den Kontinent in seine Gewalt zu bekommen und das Reich zum Loschlagen geben zu können, sobald es ihm paßte. Dieses Ziel war für England 1914 erreicht. England hätte den Krieg verhindern können, wenn es gewollt hätte. Hätte der doppelzüngige Grey im Juli 1914 offen erklärt, daß England bei einem Krieg gegen Deutschland einzutreten entschlossen sei, so würden der träumenden deutschen Diplomatie weislos die Augen geoffnet.







**Krankenzulagen.**  
Die Abgabe der Krankenzulagen für den Monat Oktober erfolgt am Montag, den 29. Sept. vorm. 8-12 Uhr.

**Butterkarten-Abgabe.**  
Die Butterkarten für die erste Hälfte des Monats Oktober werden am Dienstag, den 30. Sept. ausgegeben.  
Arbeiterrat Schlüter. Städt. Lebensmittelamt: Kappelmann.

# ! Filderkraut !

Kommende Woche treffen einige Waggon prima Filderkraut ein p r Br. Mt. 13.50 am Bahnhof. Vor's Haus geliefert Mt. 14.--  
Bestellungen werden entgegengenommen bei  
**Hermann Großmann sen.**  
Delikatessengeschäft, und  
**Hermann Großmann jr.**  
Kaufmann.

## Wirtschaftsschluss

Sonntag, den 28. September wozu höflichst einladet  
**G. Rometsch, Hotel Stolzenfels.**

Morgen Sonntag den 28. Sept. Schluß der Gartenwirtschaft  
**„Rosenau“**  
wozu höflichst einladet  
**Christoph Treiber.**

**Jugendlust Wildbad.**  
Die Mitglieder werden auf den am Sonntag, den 28. September stattfindenden  
**Unterhaltungs-Abend**  
(Abschiedsfeier) im Gasthaus zur „Alten Linde“ aufmerksam gemacht :: Die Angehörigen der Mitglieder und nur besonders dazu geladene Gäste haben Zutritt.  
Beginn 7/8 Uhr. Der Vorstand.

**PHOTOGRAPHISCHE ARTIKEL!** Hauptstr. 86a  
Erstes Haus am Platze für  
**: Amateur- :  
: Photographie**  
Sämtl. Bedarfsartikel  
\* ENTWICKELN \*  
und KOPIEREN von  
Platten und Films  
in fachmännisch vollendeter Ausführung.

PLATTEN - FILMS - PAPIERE - BÄDER etc  
stets frisch vorrätig.  
**Apparate** diverser ers-  
klassiger Fabrikae  
**zu Originalfabrikpreisen**  
Fachmännische Bedienung,  
schnellste, sanbere Behandlung aller Aufträge.  
- BILLIGSTE BERECHNUNG

**Photo-Centrale** Grundner Nach  
**Ein gebrauchtes Mofstaß**  
mit ca. 2-300 Liter zu kaufen gesucht. Zu erfragen  
in der Exped. d. Blattes.

**Grabdenkmäler** Gedenktafeln für Gefallene etc.  
Zeichnungen, Voranschläge.  
Besuch jederzeit, kostenlos und unverbindlich.  
Atelier für **Th. Preckel, Architekt, Pforzheim**  
Grabmalkunst Westl. Karl-Friedrichsstr. 44.

Calmbach  
Den verehrten Einwohnern zur Kenntnis, daß die  
Säge einen bedeutenden Aufschlag erhalten haben  
wegen steter Steigerung des Materials, sowie alle anderen  
Arbeiten einen Aufschlag von 30%.  
**Sämtliche Schreinermeister.**

**Freiw. Feuerwehr  
Calmbach.**

Am kommenden Sonntag den 28. Sept., früh 1/8 Uhr,  
hat die ganze freiw. Feuerwehr auf das Signal der Tam-  
bour und Hornisten  
**vor dem Rathaus anzutreffen.**  
Entschuldigungen werden nur in dringenden Fällen  
entgegengenommen. Betr. Verteilens von Ausrüstungsge-  
genständen wird vollständiges Erscheinen erwartet.  
**Das Kommando.**

**Turn-Verein Wildbad**

Am Samstag den 27. Septbr., abends 8 Uhr, findet  
im Gasthaus zum „grünen Hof“ eine  
**Versammlung**  
statt, zu der die Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder, so-  
wie die Sänger des Vereins eingeladen werden. Zahlreiches  
und vollständiges Erscheinen ist dringend notwendig.  
Tagesordnung: 1. Singstunden  
2. Abgelehntes Besuch des Turn- und  
Fußballvereins.  
**Der Vorstand.**

**Unabhäng. sozialdem. Partei**  
Sonntag, den 28. Septbr., mittags 2 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
im „Badischen Hof“ (Nebenzimmer) :: Tagesordnung  
wird im Lokal bekanntgegeben :: Freunde sind höflichst  
eingeladen.  
**Der Obmann.**

**Die Dampffärberei  
und chem. Waschanstalt**  
Carl Steurer, Freudenstadt  
hat bei Herrn  
**A. Waidelich, Schneider, Wildbad**  
eine  
**Annahmestelle**  
errichtet und empfiehlt sich im  
**Färben und Reinigen**  
sämtl. Herren- u. Damen-  
Garderoben, Teppichen,  
Gardinen usw.  
Bauernleinen wird auf Wunsch bedruckt.  
Bei schonendster Behandlung wird  
schnellste Lieferung zugesichert.

**Kinderwagen Sportwagen  
Kindermöbel Leiterwagen**  
sowie einzelne Räder in nur bester  
Ausführung.  
**Lederwaren, Koffer u. Reiseartikel,**  
empfiehlt  
**Wilh. Proß, Pforzheim**  
Ede Berrenner u. Baumstr. 17

**Heu, Stroh, Hafer**  
offertiert **Franz S. V. Schinkel, Hamburg.**

**Neu eingetroffen:**  
Prima reiner holländ.  
**Rauchtabak**  
100 Gramm 5 Mt. 30  
**Chr. Schmid & Sohn,**  
Tabakwarengroßhandlg.  
**Wildbad,**  
König Karl-Str. 68.

**Flechtenleiden**  
jeder Art heilt gründlich u.  
dauernd Flechtenhautstein  
deutsches Reichspatent  
**Wildeberger & Co.,**  
67 Stuttgart 83.

**Gummwaren**  
Mutterspritzen, Frauentropfen,  
**sanitäre Frauenartikel**  
Anfragen erb. Versandhaus Hou-  
singer, Dresden 568, am See 37.

Mache die hiesige Einwohnerschaft und Umge-  
bung darauf aufmerksam, daß das frühzeitige  
Einlegen von Gelberben, Kraut etc. große  
Nachteile hat. Die richtige Zeit für solche Gemüse  
ist von mitte Oktober ab, wo genügend Gelegen-  
heit geboten wird, zu kaufen. **Gärtner Wolf.**

**Zu verkaufen**  
1 Leberzieher wie neu  
1 Bozener Mantel  
2 St. Baumwollstarell-  
hemden  
4 Leinen-Stichtragen  
1 Paar Vorkaff-Schnür-  
stiefel (Größe 38)  
1 Paar Werttagsschuhe  
(Größe 38) alles für einen  
9-12-jährigen Knaben,  
1 Damenjackett  
1 Jackett für junges Mäd-  
chen.  
**Ahlaustraße 45.**

**Zu verkaufen:**  
Ein guter Kinderstuhl  
(Schuhengel)  
und ein paar lange, sehr gute  
kalblederne Reitstiefel (43)  
(Friedensware)  
Anzusehen Sonntag 11 bis  
12 Uhr.  
**J. Funf, Wilhelmstr. 182<sup>a</sup>**  
(Villa Erica)

Eine wenig gebrauchte  
**Waschmaschine  
und Waschmangel**  
hat wegen Wassermangel zu  
verkaufen  
**Vaddiener Gisele.**

**Prima Molestin**  
zu **Arbeitshofen**  
eingetroffen, sowie Muster zu  
Anzeigen und empfiehlt solches  
**August Waidelich**  
Schneidermeister  
**Wildbad, Wilhelmstr. 88.**

**Die Erlösung**  
von Krankheiten

auch von eingewurzelten  
Nebeln, wie Gicht, Rheu-  
matismus, Nervenstörung,  
usw. bedeutet die Behand-  
lung mit dem  
**Wohlmuth'schen  
elektro-galvanischen  
Heilapparat**  
der von mehr als  
**10000 Familien**  
als Naturwunder  
anerkannt wird. Im  
Grunde genommen ist es  
kein Wunder, sondern eine  
Naturkraft, die dieser Heil-  
apparat dem kranken Kör-  
per zuführt und die den  
gesunden Körper gegen  
Krankheiten schützt.  
Verlangen Sie noch heute  
ausführliche Druckschrift,  
oder besichtigen den Appa-  
rat in Tätigkeit in der  
hiesigen Geschäftsstelle.  
**G. Wohlmuth & Co.,**  
Fabrik elektro-galv.  
Heilapparate Konstanz,  
Kreuzlingerstraße.

— Alleinvertriebung: —  
**Medizinal-Drogerie**  
Grundner Nachfolger  
Jub.: Gebr. Schmitz,  
Wildbad, Hauptstraße.

**C.V. „Edelweiß“**  
morgen abend  
8 Uhr  
„Hotel Maisch“  
Der Vorstand.

**Riesenschneider**  
hat sich am Sonntag in Calm-  
bach verkauft.  
Abzugeben gegen gute Be-  
lohnung bei **Chr. Barth**  
zum Bahnhof in Calmbach.

**Extra-Angebot in  
Schweizer-  
Stumpen**  
10 Stück 5 M  
— bei —  
**Chr. Schmid & Sohn**  
Tabakwarengroßhandlg.  
**Wildbad**  
König-Karlstraße 68.

**2 tüchtige Arbeiter**  
werden für dauernde Beschäf-  
tigung gesucht.  
**Windhoffjägewert.**  
**Ein neuer  
Geldbeutel**  
verloren gegangen. Abzugeben  
gegen gute Belohnung in der  
**Buchhandl. der Verlags-  
Druckerei Wildbad**  
(vorm. J. Paucke).

**Hierher**  
müssen Sie Ihre  
**Felle**  
senden und erhalten Sie  
die höchsten Preise  
vom Warden bis zum  
Hirsch.  
Aufauf von Rehgeweihen  
Gerben von Fellen.  
**E. Maischhofer**  
Moderne Circusausstopperei  
Pforzheim Lindenstr. 52  
Telephon 1501. (375)

**Echter  
Kaiser-Borax**  
p. o Schachtel Mt. 2.—  
bei **Chr. Schmid u. Sohn**  
König-Karlstraße 68 neben  
Hotel Deutscher Hof.

**Frauen**  
verwenden bei Be-  
schwerden und  
Störungen nur  
Spezialer  
**Müllers**  
Groschen  
Flasche 10 Mark bis-  
seiner Vollverlauf.  
**Wik. Rauf**  
Sanitätsgeschäft  
**Medico**  
**Nürnberg**  
Karolinenstr. 47

**Bettnässen**  
Befreiung garantiert sofort. Alter  
und Geschlecht angeben. Auskunft  
umsonst. **Verandhaus Wohl-  
fahrt, München 111 Isabella-  
straße 12.**

**Gv. Gottesdienst**  
15. Sonntag nach Dreieinig-  
keitfest 28. September.  
Vorm. 10 Uhr Predigt.  
Stadtpfarrer Köster.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre m.  
den Töchtern:  
Stadtpfarrer Köster.  
Nachm. 2 Uhr Predigt in Sprot-  
tenhaus: Stadtpfarr Zint.  
Abends 7/8 Uhr Bibelstunde: Stadt-  
pfarr Zint.  
**Gv. Junglingsverein.** Sonn-  
tag von 4-6 Uhr und Dienstag  
von 8 Uhr ab.

**Kath. Gottesdienst.**  
Sonntag, den 28. Sept.  
7 Uhr Frühmesse.  
9 1/2 Uhr Predigt und Amt.  
Nachm. 7/2 Uhr Christenlehre  
und Andacht.  
An den Wochentagen 7 Uhr hl.  
Messe.  
**Beichte:** Samstag von 4 Uhr an.  
**Kommunion:** Sonntag 6 1/2 Uhr  
an den Werttagen bei der heil.  
Messe.

